

Lina (Karolina) Herbst, geb. Engelmann

Karolina Herbst wurde am 25. Dezember 1865 als Tochter des Viehhändlers Feist Engelmann und seiner Frau Lisette, geb. Rosenblatt in Floss geboren und war seit April 1911 mit dem Kaufmann Adolf Herbst verheiratet. Adolf Herbst starb nach nur 10jähriger Ehe im Jahr 1921 in Nürnberg. Die Ehe blieb kinderlos.

Als Witwe kam Lina Herbst 1923 von Bayreuth (Heilanstalt Herzoghöhe) nach Weiden und wohnte hier bei ihrem Bruder, dem Viehhändler Josef Engelmann, in der Sedanstraße. Lina Herbst war wohl nervlich sehr angeschlagen.

Lina Herbst ging in Weiden – sie war bereits 58 Jahre alt und wahrscheinlich psychisch krank - keinem Beruf nach. Das Viehhandelsgeschäft ihres Mannes war seit den 1920er Jahren an einen jüdischen Kaufmann verpachtet.

Nach dem Novemberpogrom 1938 und während der sog. „Arisierungen“ musste Josef Engelmann das Anwesen in der Sedanstraße im Dezember 1938 an Weidens NS-Oberbürgermeister „verkaufen“. Im Verlust dieses Hauses – Lina Herbst wohnte bis zum Mai 1939 dort, aber der neue Besitzer drängte wohl auf einen baldigen Auszug der Geschwister Engelmann/Herst - ist wahrscheinlich der Grund zu sehen, dass Lina Herbst im Frühjahr 1939 zusammen mit ihrem Bruder Josef zu ihrer beider Schwester Frieda nach Regensburg zog.

Josef Engelmann und Lina Herbst wohnten dann ab 16.5.1939 in der Wohnung der Schwester Frieda Plaut in der Wahlenstraße 24. Von hier aus übersiedelte Lina Herbst in das jüd. Altersheim in der Weißenburgstraße 31, wo sie sechs Tage vor ihrer Deportation nach Theresienstadt am 17.9.42 im Alter von 77 Jahren verstarb.

Nun sollen durch die Stolpersteinverlegung in der Wahlenstraße 24 die Geschwister Frieda, Josef und Karolina, genannt Lina, wieder zusammengeführt werden, so wie sie nach ihrem freiwilligen Einzug in die Wohnung in der Wahlenstraße auch zusammen gewohnt hatten.

Quellen:

Stadtarchiv Weiden

Stadtarchiv Regensburg